

Wildbader Anzeiger.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad
und zugleich Verkündigungsblatt des Kgl. Revieramts Wildbad.
Anzeige- und Unterhaltungs-Blatt für Wildbad und Umgebung.

Der „Wildbader Anzeiger“ erscheint wöchentlich dreimal und zwar „Montag, Mittwoch u. Samstag.“ Annoncen, die in hiesiger Stadt und Umgebung die größte Verbreitung finden, werden die kleinspaltige Garmond-Zeile oder deren Raum, mit 8 Pfennig berechnet. Bei Wiederholungen Rabatt, stehende Annoncen und Abonnement nach Uebereinkunft. Der Abonnements-Preis beträgt in hiesiger Stadt vierteljährlich 90 Pf., monatlich 30 Pf. Durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich 1.4.10. außerhalb des Bezirks 1.4.85. Alle Postanstalten und Postboten nehmen Bestellungen an.

N^o 148.

Mittwoch, den 19. Dezember 1888.

5. Jahrg.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

Emmenthaler-
Schweizer-
Limburger-

Käse

empfiehlt

Fr. Reim.

Neue geschälte Viktoria Erbsen,
Ungarische Perl-Bohnen,
Beller-Linsen,
Türkische Zwetschgen,
Apfel- und Birnschnitt,
sowie auch schöne
Küsse und Zwiebel
sind zu haben bei
Chr. Batt, Rathausgasse.

Citronen,

Citronat,

Orangeat,

Mandeln,

Rosinen,

Zibeben,

Zwetschgen,

Zucker gestoßen,

Gewürze

empfiehlt in schöner neuer Ware

Fr. Treiber.

Fette Gänse

gerupft per Pfd. 70 Pfg.,
ausgenommen mit Fett M. 4 bis
M. 4.50

empfiehlt

A. Zahn am Bahnhof.

Schöne Orangen,

Citronen,

Basler-Lebkuchen

feinestes frischgebackenes

Schneibrod

empfiehlt

F. Funk, Conditior.

Kein Husten mehr!

Die überraschende Lösung des Zwiebel-
saftes in richtiger Zubereitung bei Husten-,
Augen-, Brust- u. Halsleiden findet glän-
zendste Bestätigung bei dem Gebrauch der
D. Diecke's Zwiebelbonbons. In Packe-
ten à 20 Pfg. nur bei Herrn Apo-
theker Umgeister in Wildbad.

Der Militär-Verein Wildbad

feiert am

Stephanns-Feiertag, 26. Dez.,

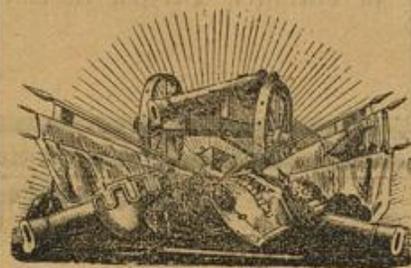
Abends von 7 Uhr an

im Hotel Frey

seine

Christbaum-Feier

mit Gabenverlosung und Tanz



und ladet hiezu seine Herren Ehrenmitglieder freundlichst ein.
Nichtmitglieder haben keinen Zutritt.

Der Vorstand.

Freiwillige Gaben werden dankbar angenommen.

Eine allgemein Aufsehen erregende Neuheit sind die

Salon-Gis- oder Mlabasterkerzen,

welche bei deren hohem Kohlenstoffgehalt, bedingt durch den Schmelzpunkt von minde-
stens 60° Cels., eine

ganz bedeutend höhere Leuchtkraft

als irgend eine andere Kerze bieten kann, erreichen, bei

überaus geringem Verbrauch an Kerzenmaterial.

So brennen z. B. von einer Kerze, wovon 4 auf 1 Pfd. gehen, stündlich nur
ca. 7 Gr., hat also 1 Zoltpfund eine

Brenndauer von ca. 70 Stunden.

Auch dem Neußern nach sind diese Kerzen mit ihrem eleganten, eisartigen Aussehen
das denkbar Schönste;

sie brennen mit ruhiger, weißer, nicht fadelnder, rußfreier und geruchloser Flamme
ohne jedes Ablaufen, genügen daher den höchsten an eine Kerze zu stellenden Ansprüchen,
weßhalb mit vollem Recht damit geboten ist:

Ein vollendetes Fabrikat.

Alleinverkauf und zu beziehen in jeder Stärke per Pfd. 75 \mathcal{F} , 10 Pfd. à 70 \mathcal{F} , von

Chr. Pfau, Hauptstraße.

Großer Ausverkauf

in wollenen und halbwollenen Kleiderstoffen,

Bett- und Schurzzeugen,

Zit und Biques von 25 Pfg. an per Meter,

Baumwollstanelle von 30 Pfg. an

Eine Partie Unterröcke unter dem Ankaufspreis, sowie in
verschiedenen anderen Artikeln.

Um zahlreichen Besuch bittet

Wilh. Ulmer.

Christbaumlichter

von Wachs, Stearin und Paraffin
billigst bei

Christ. Pfau.

Zu verkaufen:

1 gut erhaltener Sopha	32 Mark,
1 gut erhaltene Kommode	20 "
1 hartholzener Kasten	30 "
1 Matratze.	

Wo? sagt die Redaktion.

Feinst gestoßenen Zucker,
Mandeln,
Rosinen,
Zibeben,

Gernsbacher Schmitz, sowie Nüsse
empfiehlt

F. Großmann, Hauptstraße 106
(Hinterhaus.)

Italienische Maronen

bis Conditior Funk.

Kunsthefe

ist fortwährend zu haben bei
Chr. Waff, Rothausgasse

Auf bevorstehende Verbrauchszeit
empfehle in nur frischer Ware:

Citronat,
Orangeat,
Mandeln,
Rosinen,
Zibeben,
türk. Zwetschgen,
Staubzucker,
feinsten Schleuderhonig

zu billigsten Preisen

Chr. Pfau.

Bakstein-Käse

gute reife empfiehlt

J. F. Gutbus.

Feinst gestossenen Zucker
Hagel-Zucker,
Vanille-Zucker,
Neue Mandeln,

Orangeat, Zitronat, Gewürz
empfiehlt Funk, Conditior.

Sämtliche Backartikel,
sowie

Christbaum-Feigen
in Körben

empfiehlt Fr. Keim.

Große Auswahl

weiße und farbige Strümpfe von 30 Pfg. an,
Soden von 35 Pfg. an,
Tricot-Kinder-Kleidchen,
Doppeltuch und Cretonne
per Stück oder 1/2 Stück gebe zu dem Fabrik-
preis ab. G. Niezinger.

Wildbad.

Auf bevorstehende

Weihnachten

bringe ich meine reiche Auswahl der neuesten
farbigen Kleiderstoffen,
schwarze Cachemiere u. Foule's,
rein wollene u. b'wollene Flanelle
in allen Qualitäten,

Schürzenzeugle, Unterrockstoffe,
woll. Bett-, Tisch- & Commode-Decken,
Bettvorlagen, Bettüberwürfe, Tricot-Tailen,
Normal-Hemden & Hosen,

weisse und farbig-leinene Taschentücher,
sowie das Allerneuste in seidenen, wollenen u. b'wollenen

✻ Schürzen ✻

zu billigsten Preisen in empfehlende Erinnerung.

A. Thienger.

Fr. Treiber,

empfiehlt sein Lager in:

Apfelschälmaschinen,	Kinderschlitten,	Schlittengeläute,
Benzinleuchter,	Laubsägekasten,	Stiefelzieher,
Briefwaagen,	Laubsägebogen,	Schwedenständer,
Bestekkörbe, Bettflaschen,	Messerputzapparat (patentiert)	Fischglocken,
Blumentische,	Mandelreiber,	Fisch- u. Familienwagen,
Bügel-Eisen u. Ofen,	Mudelschneidmaschinen,	Vogelkäfige,
Dampfkochlöpfe,	Ofenschirme,	Waschmaschinen,
Caffeemühlen,	Ofenvorsetzer,	Waschwangen,
Caffeemaschinen,	Pfeffermühlen,	Waschwindmaschinen,
Caffeeröster,	Revolver u. Munition,	Wassereimer,
Coacksfüller,	Salzfässer,	Wasserkannen,
Fleischhackmaschinen,	Schirmständer,	Werkzeugkasten,
Hackmesser,	Schneeschläger,	Weihnachtsbaumhalter,
Kohlensparer,	Schnellkocher,	Waffeleisen,
Kohlenbecken,	Schlittschuhe in allen Sorten,	Zuckerschneider.

== Spielwaren ==

in großer Auswahl

empfiehlt

J. F. Gutbus.

Weihnachts-Artikel.

Rosinen,
Cibeben,
Citronen,
Mandeln,
Orangeat,
Citronat,
Pottasche,

Hirschhornsalz,
Streu-Zucker,
Hagelzucker,
Gestossenen Zucker,
Zimmt,
Nelken,
Vanillinzucker,

sowie Kranz-Feigen

empfiehlt fortwährend

Karl Aberle senior.

Bei G. RIEXINGER,
Buchbinder
sind zu haben:

Schwaben- Kalender,
Schwobestreich- "
Galläpfel- "
Fliegender Bilder- "
Volks- "
Deutscher Hausfreund,
Reichsbote,
Der lustige Stuttgarter
Bilder-Kalender,
" Fahrre hinfende Bote,
" Bette vom Rhein,
" Hausfreund,
" Ulmer Donaubote,
Forst- und Jagdkalender,
sowie verbesserte
Abreißkalender.

Große Auswahl

reinwollener, halbwoollener u. baumwoollener
Hemden, Unterjacken und
Unterhosen für Herren,
Damen & Kinder
empfehlen zu billigstem Preise
Wilh. Ulmer.

Seidene und halbseidene
Halstücher weiss u. farbig,
Ghemillentücher in schwarz
und farbig, sowie wollene
und halbwoollene Shwalssind
in jeder Preislage zu haben
bei

Frau Luise Volz im wilden Mann.



400 Mark

hat sofort zum Ausleihen.
Wer? sagt die Redaktion.

Schuld- und Bürgscheine
sind zu haben in der Buchdruckerei ds. Bl.

S i e s i g e s.

Wilddbad, 16. Dez. Nach heute hier
eingetroffener Nachricht ist Herr Wilhelm
Treiber von hier seit kurzer Zeit wohlbe-
stellter kamerunischer Reichs-Schreiner. Es
ist dies der dritte Schwabe in Kamerun
(Gouverneur, Lehrer und jetzt ein Schreiner.)

N u n d s c h a u.

Die Teilhaber des Neuen Tagblatts
in Stuttgart haben sich geeinigt, ihr Ge-
schäft, mit Wirkung vom 1. Januar an, in
eine Aktiengesellschaft zu verwandeln. Die
bisherige Geschäftsführung erleidet keinerlei
Änderung; ebenso bleiben die Grundsätze,
nach denen seit her das Blatt geleitet wurde
die gleichen, wie auch die beteiligten Per-
sonen.

Hedelfingen, 16. Dez. Gestern abend
wurde infolge Niederschlags der Erdöl-Hänge-
lampe die Mutter einer zahlreichen Familie
durch Brandwunden derart verletzt, daß ihr
Zustand sehr bedenklich ist. Jüngere Kinder

Oberamt Neuenbürg. Gemeinde Wilddbad.

Bekanntmachung,

betreffend die Wählerliste für die Wahl eines Abgeordneten
zum Landtag.

Auf Grund des Art. 8 des Gesetzes vom 26. März 1868, betreffend die Wah-
len der Städte und Oberamtsbezirke für den Landtag, ist die nach Maßgabe dieses Ge-
setzes angefertigte beziehungsweise ergänzte Wählerliste für die auf den 9. Januar 1889
anberaumte Wahl eines Landtagsabgeordneten während eines Zeitraums von sechs Tagen,
nämlich vom 21. Dezember 1888 bis zum 26. Dezember 1888, beide Tage einschließlich,
auf dem Rathhause dahier zur allgemeinen Einsichtnahme aufgelegt.

Innerhalb dieses Zeitraums ist jeder Einwohner der Gemeinde befugt, gegen die
aufgelegte Liste wegen Uebergehung von Personen, welche in dieselbe aufzunehmen gewesen
wären, sowie gegen Aufnahme unberechtigter Personen bei der Kommission für Abfassung
der Liste schriftlich oder mündlich Vorstellung zu erheben.

Ueber Einsprachen wird die Kommission längstens binnen drei Tagen, vom Er-
hebung der Vorstellung an, Beschluß fassen, und werden, wenn sich der Betreffende bei
dem letzteren nicht beruhigen zu können erklärt, die Akten dem K. Oberamt zum Zweck
der Herbeiführung der Entscheidung der Oberamtswahlkommission vorgelegt werden.

Nach Ablauf der sechstägigen Frist zur Erhebung von Vorstellungen gegen den
Zusatz der Wählerliste ist jede weitere Anfechtung der letzteren ausgeschlossen und jede
Änderung der Wählerliste, welche nicht infolge der Beschlußfassung der Ortswahlkom-
mission über eine rechtzeitig erhobene Einsprache oder der entgeltlichen Entscheidung der
Oberamtswahlkommission über eine solche Einsprache erforderlich wird, unzulässig.

Bei der Wahl ist jeder unbedingt zurückzuweisen, dessen Name in der Wählerliste
nicht enthalten ist, mag auch die Uebergehung im offenbarsten Versehen ihren Grund haben,
worauf die Berechtigten behufs der Wahrung ihrer Rechte besonders aufmerksam gemacht
werden.

Wilddbad den 20. Dezember 1888.

Ortswahlkommission:

Ortsvorsteher: Bägner; Gemeindepfeger: Kometsch; Weitere Mitglieder:

Weber, Treiber, Chr. Treiber.

Neuheit für den Weihnachtstisch!

Müller's patentierte

Kinder-Nähmaschine

per Stück Mk. 5.—

übertrifft an Einfachheit und Solidität alles bisher Dagewesene.

Vorrätig bei:

Carl Schobert.

Rechnungen

werden schön und billig angefertigt in der Buch-
druckerei von Bernhard Hofmann.

hatten durch Unvorsichtigkeit das Unglück ver-
schuldet.

Ludwigsburg, 16. Dez. Gestern vor-
mittag schoß sich ein Unteroffizier des Ulanen-
regiments Nr. 20, aus dem Ulmer Bezirk
gebürtig, mit einem Revolver durch die Brust,
weil ihm ein Zahlungsbefehl über eine Uhr-
machersrechnung im Betrage von 9 M. zu-
gestellt worden war. Am Aufkommen des
Unglücklichen wird gezweifelt.

Blodingen, 15. Dez. Seit einiger Zeit
tritt die Lungenentzündung in überraschend
häufiger Weise bei uns auf, so daß gegen-
wärtig über 30 Personen daran erkrankt
sind; auch trat der Tod in mehreren Fällen
ein. Ueberhaupt starben im Laufe des Herbstes
bis jetzt ausnahmsweise viele Personen.

Oberndorf, 15. Dezbr. Die türkische
Regierung hat die Säbelbajonette (japani-
sches System) bei der Gewehrfabrik Mauser
bestellt.

Neuenbürg, 18. Dezbr. Nachdem sich

unser langjähriger Landtags-Abgeordneter
Beuter von Herrenalb bereit erklärt hat,
eine Wiederwahl für den Landtag anzunehmen,
wird uns ein Wahlkampf erspart
bleiben; seine Wahl ist gesichert.

Ragold, 15. Dezbr. In Gütlingen
wollte vor einigen Tagen ein 17jähriger
Bursche seinem Kameraden eine Pistole
zeigen und ging mit derselben so ungeschickt
um, daß sie sich entlud und die Kugel ein
4jähriges Kind in den Kopf traf. Das-
selbe liegt hoffnungslos darnieder.

In Weingarten brannte das Brau-
haus der Klosterbrauerei trotz des energis-
chen Eingreifens der militärischen und städti-
schen Feuerwehr fast vollständig nieder. Nur
die im Erdgeschosse befindlichen, stark über-
wölbten Räume blieben größtenteils ver-
schont. Die Brauknechte retteten mit ge-
nauer Not das Leben. Einer derselben ver-
lor hierbei seine Barschaft von 200 M. Der
Schaden ist bedeutend, die Entstehungsurs-
sache bis jetzt unbekannt.

Berlin, 16. Dez. Der Kaiser ist gestern abend 8 Uhr 20 Min. von seinem Jagdausflug aus Hannover zurückgekehrt. Er empfing heute vormittag den neuernannten spanischen Gesandten Grafen Koscau, welcher seine Akkreditive überreichte. Sodann begaben sich der Kaiser und die Kaiserin in das Opernhaus, woselbst sie der Matinée zum Besten der Abgebrannten in Hünefeld beiwohnten.

— Für das Jahr 1889 wird in der Kaiserfamilie einem freudigen Ereignis entgegengesehen.

— Bezüglich der Nachricht von einem verlorenen Geheimschriftschlüssel des auswärtigen Amtes erfährt die Nordd. Allg. Ztg., daß diejenigen Missionen und Konsulate, die im Besitz des nach dem Tode des Kaisers Friedrich eine Zeit lang verschwunden gebliebenen Geheimschlüssels sich befanden, zur Verbrennung desselben aufgefordert worden sind. Von sämtlichen bezüglichen Stellen sind nunmehr die Protokolle über die erfolgte Verbrennung desselben eingegangen.

Berlin, 14. Dez. Von nationalliberaler Seite ist beim Reichstag beantragt worden, das Gerichtsverfassungsgesetz dahin zu

ändern, daß die Gerichtsvollzieher ein festes Gehalt mit Ausschluß von Gebühren beziehen. Die in der Gebührenordnung für Gerichtsvollzieher festgesetzten Gebühren und Auslagen sollen für die Reichs- bzw. Staatskasse erhoben werden.

Friedrichsruhe, 17. Dez. Gestern nachmittag entstand aus unbekanntem Ursachen in einem Landhaus, einer Gastwirtschaft, Eigentum des Fürsten Bismarck, Feuer, welches sich rasch verbreitete und Haus und Scheuer einäscherte. Das Mobiliar und das Vieh wurden durch die thätige Mithilfe der Friedrichsruher Feuerwehr, der Kriminalpolizei und des Bahnhöfpersonals gerettet.

Rom, 17. Dez. Es verlautet, daß die Regierung 80 Millionen Lire für doppelte Eisenbahngeleise zu Mobilisierungszwecken fordern wird.

Wien, 15. Dez. Heute vormittag fand die feierliche Enthüllung der Kaiserstatue in der Universität statt. Die Mitglieder der Studentenverbindungen führen im vollen Wuchs in etwa 60 Wagen vor die Universität vor, wo dieselben von dem Rektor Magnifikus empfangen und in den Festsaal geleitet wurden. Hier hatten sich das ge-

samte Professorenkollegium, der Unterrichtsminister, sowie die übrigen Festgäste versammelt. Nach der Festrede, welche der Prof. Dr. v. Zeißberg hielt, erfolgte die Enthüllung unter patriotischen Kundgebungen.

— In Fürth hat ein Bäckermeister einen Lehrling derart mißhandelt, daß derselbe nach Erlangen in die Klinik gebracht werden mußte. Der Bäckermeister wurde verhaftet. Eine angebotene Kaution von 10 000 M. behufs Freilassung wurde zurückgewiesen.

Leipzig, 15. Dez. Das hiesige Landgericht verurteilte heute 12 Sozialisten wegen Geheimbündelei zu vier bis zehn Monaten Gefängnisstrafe.

— Der Matrose Komm aus Graz, der am 20. v. Mts. seine Tante Fräulein Schies überfallen, ihre Kleider in Brand gesteckt und ihr Wertpapiere in der Höhe von 33,000 Gulden gestohlen hat, soll am 13. d. M. in Hamburg verhaftet worden sein.

— In Chicago ist am Mittwoch abend nach Schluß der Vorstellung in der Großen Oper eine Feuersbrunst ausgebrochen, welche einen Teil des Gebäudes einäscherte.

Der König von Gärlik.

Historischer Roman von H. v. Ziegler.

Nachdruck verboten.

24.

All die Mühe und Gefahren der weiten Reise verankern vor der erhabenen dieses einen Augenblicks, der sie Alle dem Himmel näher zu bringen schien.

Aber gerade dieser übermächtige Eindruck verbrauchte Georgs durch das Fieber geschwächte Kräfte auf ein Mal; vor seinen Augen zuckten rote Flammen auf, es sauste und brannte ihm in den Ohren und ein wilder Schmerz stach in seiner Brust.

Mit fast übermenschlicher Selbstbeherrschung hatte er sich bis jetzt aufrecht erhalten, als er sich aber wieder erheben sollte, taumelte er wie ein Trunkener und wäre unfehlbar gestürzt, wenn nicht sogleich ein weicher und doch kraftvoller Arm ihn umfaßt und liebevoll gestützt hatte. Es war der stille Mönch den Niemand kannte.

Schon im nächsten Moment standen auch Peter und Nureddin an der Seite des geliebten Herrn der in vollständiger Bewußtlosigkeit ihnen in die Arme sank.

Noch am selben Abend brach das Fieber mit voller Gewalt bei Georg aus, er rasste fast beständig und nur des treuen Knappen Peters Riesenkraften vermochten ihn auf dem Lager zurückzuhalten.

Totenbleich, wort- und tränenlos sah die als Mönch verkleidete Agneta bei dem Kranken, um den von Nureddin bereiteten Balsam einzusüßßen, die Kissen zurechtzuschieben oder auch nur um ihm den Schweiß von der Stirn zu wischen.

Die Mönchstapuze war ihr in den Nacken gesunken, wirr fiel das rötliche Gelock um ihre Schultern und drohte ihr Geheimnis zu verraten. Doch was kümmerte sie das jetzt?

Ihre Seele rang in bitterem Leid um den geliebten Mann, ihr Atem stockte, wenn sie seinen raschen Pulsschlag zählte, und sie meinte, sie müsse wie einst Moses flehend so lange die Arme emporstrecken, bis der

Allmächtige ihr Gebet erhört und Georg vom Tode errettet habe.

Kopfsüttelnd hatte Nureddin in dem Mönche zuerst ein Weib erkannt und Agneta's bleiches Antlitz angestarrt, aber der brave Nureddin dachte groß, er sah nur den unsäglichen Jammer in dem Antlitz des Weibes und die heißen Gebete die sie zu ihrem Gotte emporstießte — und das tiefste Mitgefühl für die Fremde erfüllte des alten Arabers Herz.

Aber lange, lange Wochen vergingen ohne Besserung. Der Totengel wich noch immer nicht von Georgs Seite. Verließ das Fieber auch wirklich einmal einen halben Tag den vollständig Bewußtlosen, so kehrte es denn gewiß mit erneuerter Heftigkeit zurück.

Benigna's Name schwebte in den Fieberphantasien unanhörlich auf Georgs Lippen und im heißen Schmerz auf Agneta mitunter die Zähne zusammen, — ihrer gedachte er auch nicht ein einziges Mal.

Endlich, zwei volle Monate nach dem Tage des Ritterschlags öffnete Ritter Georg von Emmerich zum ersten Male vollbewußt und fieberfrei die Augen, als gerade der treue Peter neben seinem Bette saß; Agneta stand weiter hinten am geöffneten Fenster.

„Peter“ klang es schwach, wie verlöschend durch das stille Zimmer und der gute Bursche sprang jubelnd auf.

„Ach, Junker — Herr Ritter wollt' ich sagen, ist es denn wahr, seid Ihr wieder bei Bewußtsein? So hat uns die heilige Jungfrau doch erhört!“

„Ja, Peter,“ hauchte der Kranke, „ich werde — wieder gesund — und wir können — dann heimreisen.“

„O wie werden sich Alle freuen, Herr Ritter, daß Ihr wieder besser seid, besonders die gestrenge —“

Eine hastige Bewegung Agneta's hinter Georgs Rücken zügelte des guten Burschen Aufrichtigkeit; mit einer hastigen Bewegung schob sie die Kapuze so weit vor, daß beinahe ihr ganzes Gesicht beschattet wurde, griff nach dem Rosenkranz und trat langsam an das Krankenlager.

„Seht Euren treuen Pfleger, Herr

Ritter,“ sagte dann Peter, denn er gebraucht den neuen Titel seines noch immer mit großem Stolge.

„Wie fühlt Ihr Euch, gestrenger Herr?“, frug Agneta mit sehr tiefer Stimme.

„Unbeschreiblich wohl, guter Bruder,“ lächelte Georg mit all der milden Freude und dem Behagen des Genesenden, „und der Herr vergelte Euch das Liebeswerk, welches Ihr an mir thatet. Ich werde — Euch — stets — dankbar bleiben.“

Heiße Thränen stürzten mit unbezwinglicher Macht aus Agneta's Augen, daß sie sich fast selbst verraten hätte und kaum noch hastig genug das Gemach verlassen konnte.

Draußen aber fiel sie auf die Kniee, hob die Hände zum Himmel und rief glückselig: „Er lebt, er lebt, Herrgott wie soll ich dir danken.“

Wie lange sie so gelegert, sie wußte es nicht, plötzlich fühlte sie eine Hand auf ihrer Schulter.

„Warum knieest Du hier am Boden, Weib,“ frug die melancholische Stimme des alten Nureddin, „müßt Ihr immer so zu Eurem Gotte reden?“

„Nein, Nureddin,“ lächelte die junge Frau durch Thränen, „ich danke nur dem Ewigen da droben, daß er unsren Gebieter vom Tode errettet hat. Was hätte ich gethan, wenn er gestorben wäre!“

Ernst und mitleidig schaute der alte Araber in das schöne Frauenantlitz, welches er noch nie zuvor so rosig erglühend gesehen.

„O, Tochter,“ sagte er feierlich, „ich habe es ja längst gewußt, daß Du unsern edlen Herrn liebst.“

Sie senkte nicht das Auge, nur ein Seufzer entrang sich ihrer Brust und freimütig entgegnete sie:

„Ihr habt Recht, Nureddin, und warum sollte ich leugnen, was mein höchster Stolz, meine größte Seligkeit und zugleich mein tiefster Schmerz ist. Ich liebe Ritter Georg von Emmerich seit meiner Kindheit Tagen, aber er wird mir nie angehören — denn sein Herz gehört einem andren Weibe daheim.“

(Fortsetzung folgt.)